

**II-6859 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode**

DIPL.-KFM. RUTH FELDGRILL-ZANKEL
BUNDESMINISTERIN FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE
GZ. 70 0502/130-Pr.2/92

Wien, 9. Juli 1992

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

2978 IAB
1992 -07-17
zu 3121 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Karin Praxmarer und Genossen haben am 5. Juni 1992 eine schriftliche parlamentarische Anfrage mit der Nr.3121/J, betreffend Broschüre "Rechte des Kindes", an mich gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Was wollen Sie mit der Broschüre "Rechte des Kindes" erreichen?
2. Welche Kosten hat die Broschüre verursacht?
3. Wer waren die Adressaten der Broschüre?
4. Waren Erstellung und Druck der Broschüre ausgeschrieben?
5. Wer zeichnet sich für den textlichen Inhalt verantwortlich?
6. Wurde die Broschüre auf ihre pädagogisch richtige Aufbereitung geprüft?
7. Wer zeichnet sich für die bildliche Ausgestaltung verantwortlich?
8. Die bildliche Ausgestaltung ist in höchstem Maße destruktiv, wie stellen Sie sich dazu?
9. Wie stellen Sie sich zu folgenden Bewertungen dieser wegen ihrer Ausgestaltung "bedenklichen" Broschüre?
 - a) Entweder das Kind wird geschlagen oder unterdrückt - die Broschüre hilft in diesem Fall nicht.
 - b) Die Eltern befinden sich in einer defensiven Rolle gegenüber dem Kind - die Situation könnte sich verschlechtern.
 - c) Eltern und Kind haben ein gutes Verhältnis - die Broschüre ist überflüssig.
10. Wie werden Sie sich für die Rechte des Kindes in Zukunft einsetzen?
11. Sind Sie der Meinung, daß Vorwort und Inhalt der Broschüre zusammenpassen?

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu 1.:

Die Broschüre "Mein gutes Recht" soll zum einen darüber informieren, daß die von den Vereinten Nationen verabschiedete "Konvention über die Rechte des Kindes" demnächst in Österreich ratifiziert wird.

Zum anderen soll die Broschüre Teile der Konvention, die in Österreich von besonderer Bedeutung sind, wiedergeben und der Öffentlichkeit bewußt machen, daß Kinder Rechte haben, daß sie eigenständige Persönlichkeiten sind und eines besonderen Schutzes bedürfen.

Zu 2.:

Die Kosten für die Herstellung der Broschüre mit einer Auflagenzahl von 200 000 Exemplaren haben sich auf rund S 1,200.000,- belaufen.

Zu 3.:

Die Broschüren sind - im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst - an alle Schüler der 7. und 8. Schulstufe und auf Anfrage versendet worden.

Die Broschüre ist bereits vergriffen. Wegen der ständigen Nachfrage ist ein Nachdruck von 10 000 Exemplaren geplant.

Zu 4.:

Die Herstellung (inhaltliche Gestaltung inklusive Druck) der Broschüre war ausgeschrieben.

Zu 5. bis 8.:

Verantwortlich für die bewußt provokante Broschüre ist das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie. Junge Menschen sind in ihrem Alltag vielen optischen und akustischen Reizen ausgesetzt und lassen sich durch bedrucktes Papier allein nicht motivieren, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen. Für die textliche und bildliche Gestaltung der Broschüre ist die Sprache der Kinder und Jugendlichen gewählt worden, die auch in der Lage sind, "Übertreibungen" als solche zu erkennen. Man denke in diesem Zusammenhang nur an Comics wie etwa Micky Maus, Die Simpsons und Tom & Jerry.

Zu 9.:

Um ein Kind vor Schlägen, Unterdrückung und Mißachtung zu schützen, muß den Erwachsenen erst einmal bewußt gemacht werden, daß ein Kind ein Recht auf Schutz vor körperlicher und geistiger Gewalt hat.

Ich bin überzeugt davon, wie auch die Reaktionen zeigen, daß es mit der Broschüre gelungen ist, diesen bewußtseinsbildenden Prozeß einzuleiten.

Eine Broschüre, in der auf die Rechte der Schwächsten unserer Gesellschaft hingewiesen wird, kann meines Erachtens niemals überflüssig sein.

Zu 10.:

Die Rechte des Kindes sind und werden ständiger Bestandteil meiner Arbeit als Jugendministerin sein. Ich habe bereits zwei "Enqueten" veranstaltet und zwar nicht in der bisher bekannten Form, daß Erwachsene über die Probleme der Kinder diskutieren, sondern umgekehrt. Die Kinder waren die Hauptpersonen, sie haben über ihre Probleme geredet und Forderungen aufgestellt. Diese Forderungen werde ich zu gegebenem Anlaß dem Nationalrat präsentieren und mich persönlich für deren Verwirklichung einsetzen.

In dieser Form werde ich in Zukunft für die Rechte des Kindes eintreten. Im Herbst sind bereits zwei weitere Veranstaltungen für und mit Kindern und Jugendlichen geplant. Ebenfalls im Herbst wird der zum Thema Rechte des Kindes in Österreichs Schulen initiierte Projektwettbewerb zum Abschluß kommen. Von den Ergebnissen dieses Wettbewerbes erwarte ich mir weitere Aufschlüsse darüber, was Kinder und Jugendliche von uns Politikern erwarten. Ich werde jedenfalls, wie mit der in Rede stehenden Broschüre, ein Umdenken unserer leistungsorientierten Gesellschaft provozieren und mich für das Wohl und die Rechte der Kinder einsetzen.

Zu 11.:

Es war meine Absicht, für die Broschüre ein passendes Vorwort zu schreiben.

